



Verrat unter Brüdern ist der Ausgangspunkt für dieses liturgische Konzept. Josef, der vom Vater bevorzugte Sohn wird von den eigenen Brüdern an fremde Sklavenhändler verkauft. Aber als er seinen Geschwistern nach Jahren gegenübersteht, stellt sich heraus, dass beide Seiten sich verändert haben. Reue und Bereitschaft zur Vergebung, Tränen und Zärtlichkeit sind Ausdruck dieses neuen Verhältnisses zueinander. Die geistliche Lesung lässt einen syrischen Christen zu Wort kommen. Seine Botschaft ist Versöhnung.

Vergib deinen Brüdern,

Schlimmes haben sie dir angetan

(Genesis 50,17)

Bild: Miniatur der Sarajewo
Haggada, Spanien, ca. 1350

> Zum Bild: Josef und seine
Brüder – dort Bild 10

Alttestamentliche Lesung:*

Genesis 50,15-21

Als Josefs Brüder sahen, dass ihr Vater tot war, sagten sie: Wenn sich Josef nur nicht feindselig gegen uns stellt und uns alles Böse vergilt, das wir ihm getan haben. Deshalb ließen sie Josef wissen: Dein Vater hat uns, bevor er starb, aufgetragen: So sagt zu Josef: Vergib doch deinen Brüdern ihre Untat und Sünde, denn Schlimmes haben sie dir angetan. Nun also vergib doch die Untat der Knechte des Gottes deines Vaters! Als man ihm diese Worte überbrachte, musste Josef weinen. Seine Brüder gingen dann auch selbst hin, fielen vor ihm nieder und sagten: Hier sind wir als deine Sklaven. Josef aber antwortete ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes Stelle? Ihr habt Böses gegen mich im Sinne gehabt, Gott aber hatte dabei Gutes im Sinn, um zu erreichen, was heute geschieht: viel Volk am Leben zu erhalten. Nun also fürchtet euch nicht! Ich will für euch und

eure Kinder sorgen. So tröstete
er sie und redete ihnen
freundlich zu.

Kehrvers:

Der Herr vergibt die Schuld und
rettet unser Leben. (Psalm
103,3.4)

Neutestamentliche Lesung:

Psalm 103, 1-5.8-13

Lobe den Herrn, meine Seele, /
und alles in mir seinen heiligen
Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele, /
und vergiss nicht, was er dir
Gutes getan hat:
der dir all deine Schuld vergibt /
und all deine Gebrechen heilt,
der dein Leben vor dem
Untergang rettet /
und dich mit Huld und
Erbarmen krönt,
der dich dein Leben lang mit
seinen Gaben sättigt; /
wie dem Adler wird dir die
Jugend erneuert. A
Der Herr ist barmherzig und
gnädig, /
langmütig und reich an Güte.
Er wird nicht immer zürnen, /
nicht ewig im Groll verharren.
Er handelt an uns nicht nach
unsern Sünden /
und vergilt uns nicht nach
unsrer Schuld.
Denn so hoch der Himmel über
der Erde ist, /
so hoch ist seine Huld über
denen, die ihn fürchten.
So weit der Aufgang entfernt ist
vom Untergang, /
so weit entfernt er die Schuld
von uns.
Wie ein Vater sich seiner Kinder
erbarmt, /
so erbarmt sich der Herr über
alle, die ihn fürchten.

Römerbrief 12,17-21

Vergeltet niemand Böses mit
Bösem! Seid allen Menschen
gegenüber auf Gutes bedacht!
Soweit es euch möglich ist,
haltet mit allen Menschen
Frieden!
Rächt euch nicht selber, liebe
Brüder, sondern lasst Raum für
den Zorn (Gottes); denn in der
Schrift steht: Mein ist die Rache,
ich werde vergelten, spricht der
Herr. Vielmehr: Wenn dein
Feind Hunger hat, gib ihm zu
essen, wenn er Durst hat, gib
ihm zu trinken; tust du das,
dann sammelst du glühende
Kohlen auf sein Haupt. Lass dich
nicht vom Bösen besiegen,
sondern besiege das Böse durch
das Gute!

Ruf vor dem Evangelium

(Matthäus 6,14)

Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebet, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben.

Evangelium: Matthäus 18,21-35

Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal. Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Dienern Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen.

Da fiel der Diener vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr hatte Mitleid mit dem Diener, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. Als nun der Diener hinausging, traf er einen anderen Diener seines Herrn, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und rief: Bezahl, was du mir schuldig bist! Da fiel der andere vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. Als die übrigen Diener das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten

Lied: Du schöner Lebensbaum

Im Evangelischen Gesangbuch steht unter der Rubrik „Passion“

ein Lied mit deutschem und dem originalen ungarischen Text. Dieser stammt von Imre Péczeli Király und entstand vor 1641. Strophen 3 macht deutlich, dass die Bereitschaft zur Vergebung eine innere Wandlung erfordert: „Lieber Herr Jesus, wandle uns von Grund auf, dass all denen wir auch gern vergeben, die uns beleidigt, die uns Unrecht taten, selbst sich verfehlten.“ Dass Vergebung uns selbst Frieden schenkt, fasst das Lied in folgende Worte:

„Für diese alle wollen wir dich bitten, nach deinem Vorbild laut zum Vater flehen, dass wir mit allen Heiligen zu dir kommen, in deinen Frieden.“

Evangelisches Gesangbuch Nr. 96,3.4

*T: Dieter Trautwein/
Vilmos Gyöngyösi 1974, M:
Klausenburg 1744*

ihm alles, was geschehen war.
Da ließ ihn sein Herr rufen und
sagte zu ihm: Du elender
Diener! Deine ganze Schuld
habe ich dir erlassen, weil du
mich so angefleht hast. Hättest
nicht auch du mit jenem, der
gemeinsam mit dir in meinem
Dienst steht, Erbarmen haben
müssen, so wie ich mit dir
Erbarmen hatte? Und in seinem
Zorn übergab ihn der Herr den
Folterknechten, bis er die ganze
Schuld bezahlt habe. Ebenso
wird mein himmlischer Vater
jeden von euch behandeln, der
seinem Bruder nicht von
ganzem Herzen vergibt.

Literaturhinweis: Walter Groß,
Glaubensgehorsam als Wagnis
der Freiheit. Wir sind Abraham,
Mainz 1980, S. 43-58.

Geistlicher Text: Sahdona

Der syrische Mönch, Theologe
und Bischof Sahdona (*um 600
in Halmon, nördlich von Ninive,
†um 649 in Edessa) schrieb das
„Buch der Vollkommenheit“,
eines der wichtigsten Werke
ostsyrischen Mönchtums. Darin
gibt er folgenden Rat:
„Gewisse Menschen machen
ihre Sünden durch die Mühen
der Buße wieder gut; du aber
kannst sie durch deinen bloßen
Willen tilgen, indem du den
Zorn deines Geistes verjagst.
Wenn du nämlich deinem
Bruder vergibst, sind deine
eigenen Sünden
wiedergutmacht, gemäß
diesem Wort des Herrn:
„Vergebt einander, dann wird
auch euch vergeben werden. ...
und das Maß, das ihr bei den
anderen gebraucht, wird auch
bei euch gebraucht werden.“
Und er lässt nicht locker mit
seiner Forderung: „Bittest Du
Gott nicht jeden Tag und jede
Stunde darum, dir gegenüber
barmherzig zu sein und dir zu
vergeben? Sei also auch du
gegenüber deinem Nächsten
barmherzig, und vergib ihm

stets!“

Das Maß der brüderlichen Vergebung sieht Sahdona von Christus selbst festgelegt, als er Petrus auf die Frage, wie oft er dem Bruder denn vergeben müsse, die Antwort gibt: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. „Die Großzügigkeit im Vergeben soll sich also nach dem Vorbild Gottes richten. Mach also auch du es ebenso, vergib ohne Maß deinem Nächsten, mit einer freigebigen Güte, damit auch die Güte Gottes dir großzügig vergibt.“

Zitate aus: Sahdona, Buch der Vollkommenheit

Zusammenstellung: Hansjakob Becker / Anne-Madeleine Plum Dieser Gottesdienst: **8 Pen A in Patmos** Vgl. dazu ausführlich: Hansjakob Becker, „Dies große Wort, geschrieben weiß auf schwarz“. Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur- , in: Pietas Liturgica 16, Tübingen 2015.

* Texte aus der Heiligen Schrift sind entnommen aus der Einheitsübersetzung © 1980, Katholische Bibelanstalt GmbH.

Liste der Wort-Gottes-Feiern „Patmos“

Informationen zur Gottesdienst-

Reihe „Patmos“